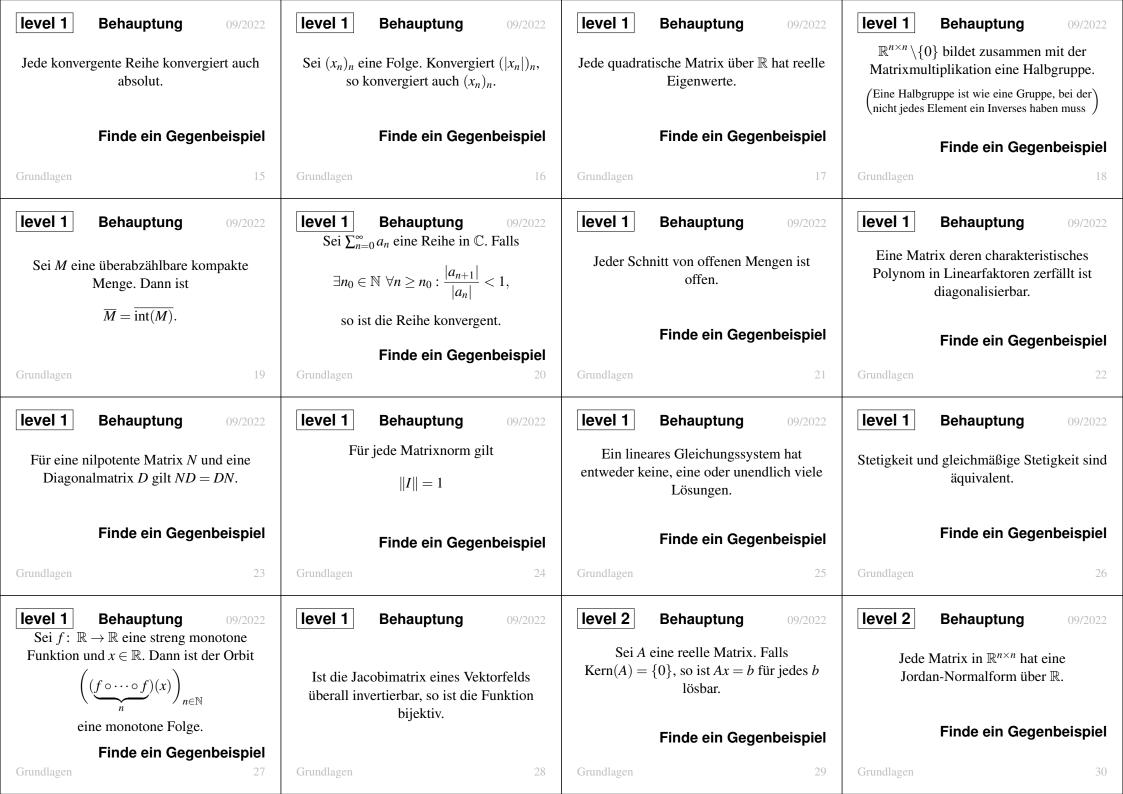


Gegenbeispiel $f\colon \mathbb{R} \to \mathbb{R}, x \mapsto \begin{cases} 1 & x \in \mathbb{Q} \\ -1 & x \in \mathbb{R} \setminus \mathbb{Q} \end{cases}$	Gegenbeispiel $f\colon \mathbb{R} o \mathbb{R}, x \mapsto x^2 \neg \mathrm{injektiv} \mathrm{aber} f _{\mathbb{R}_{>0}}$ injektiv.	Spielbeschreibung: Dieses Spiel kann mit beliebig vielen Spielern gespielt werden. Es wird versucht, zu einer gegebenen falschen Behauptung ein Gegenbeispiel zu konstruieren. Der Spieler, der am schnellsten ein gültiges Gegenbeispiel findet, bekommt die Karte. Ziel ist es, die meisten Karten zu sammeln. Auf der Rückseite jeder Karte steht ein mögliches gültiges Gegenbeispiel. Feedback, Korrekturen und Ideen bitte an philipp.wittmann@tum.de oder maxim.baumgaertel@tum.de	
Gegenbeispiel	Gegenbeispiel	Gegenbeispiel	Gegenbeispiel $-I_n$ ist offensichtlich symmetrisch, aber
$f\colon (0,1) o \mathbb{R}, t \mapsto 2\sqrt{t}$ ist beschränkt und $f'\colon (0,1) \to \mathbb{R}, t \mapsto \frac{1}{\sqrt{t}}$ ist unbeschränkt. (betrachte die Folge $(f'\left(\frac{1}{n}\right))_{n\in\mathbb{N}}$)	$\tan\colon \left(-\frac{\pi}{2},\frac{\pi}{2}\right) \to \mathbb{R}$ ist differenzierbar und unbeschränkt.	$f: (1, \infty) \to \mathbb{R}, x \mapsto \ln(x)$ $f': (1, \infty) \to \mathbb{R}, x \mapsto 1/x$ $\forall x \in (1, \infty) : f'(x) \le 1$ $\text{aber (mit } x := e^{C+1}):$ $\forall C \in (0, \infty) \exists x \in (1, \infty) : f(x) > C$	$\forall x \in \mathbb{R}^n \setminus \{0\}:$ $x^T(-I_n)x = -\sum_{k=0}^n x_k^2 < 0$ $\implies -I_n \text{ negativ definit}$
Gegenbeispiel	Gegenbeispiel $f \colon \mathbb{R} \to \mathbb{R}, \ x \mapsto -x^2 \text{ hat Hessematrix}$	Gegenbeispiel	Gegenbeispiel Seien <i>A</i> , <i>B</i> von der Form
	J. III / III, A / A Hat Hessellath		
Notwendig um eine Basis zu sein muss jedes Element des Raums muss durch Linearkombination (endliche Summe!) aus Basisvektoren darstellbar sein. Die konstante 1-Folge ist das nicht.	$H = (-2) \in \mathbb{R}^{1 \times 1}$. Wegen $1H1 = -2 \not> 0$ ist H nicht positiv definit und somit kein Skalarprodukt. Mehrdimensionales Gegenbeispiel: Wähle $(x,y) \mapsto -x^2 - y^2$. Die Hessematrix ist dann $H = -I_2$. Durch $e_1^T H e_1 = -2 \not> 0$ folgt analog, dass H nicht als Skalarprodukt fungieren kann.	Mit $f(x) = x$ ist jede Folge konstant.	$\begin{pmatrix} 1 & m \\ 0 & 1 \end{pmatrix}$ mit $m \neq 0$ und m verschieden für A und B . Es handelt sich dabei um unterschiedliche Scherungen, die als einzigen Eigenvektor $\begin{pmatrix} 1 \\ 0 \end{pmatrix}$ zum Eigenwert 1 haben.
jedes Element des Raums muss durch Linearkombination (endliche Summe!) aus Basisvektoren darstellbar sein. Die konstante 1-Folge ist das nicht.	ist H nicht positiv definit und somit kein Skalarprodukt. Mehrdimensionales Gegenbeispiel: Wähle $(x,y)\mapsto -x^2-y^2$. Die Hessematrix ist dann $H=-I_2$. Durch $e_1^THe_1=-2\not>0$ folgt analog, dass H nicht als Skalarprodukt fungieren kann.	- · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	$\begin{pmatrix} 1 & m \\ 0 & 1 \end{pmatrix}$ mit $m \neq 0$ und m verschieden für A und B . Es handelt sich dabei um unterschiedliche Scherungen, die als einzigen Eigenvektor
jedes Element des Raums muss durch Linearkombination (endliche Summe!) aus Basisvektoren darstellbar sein. Die konstante 1-Folge ist das nicht.	ist H nicht positiv definit und somit kein Skalarprodukt. Mehrdimensionales Gegenbeispiel: Wähle $(x,y)\mapsto -x^2-y^2$. Die Hessematrix ist dann $H=-I_2$. Durch $e_1^THe_1=-2 \not> 0$ folgt analog, dass H nicht als Skalarprodukt fungieren kann.	8	$\begin{pmatrix} 1 & m \\ 0 & 1 \end{pmatrix}$ mit $m \neq 0$ und m verschieden für A und B . Es handelt sich dabei um unterschiedliche Scherungen, die als einzigen Eigenvektor $\begin{pmatrix} 1 \\ 0 \end{pmatrix}$ zum Eigenwert 1 haben.



Gegenbeispiel

Das Produkt zweier Matrizen kann die Nullmatrix ergeben:

$$\begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 0 & 0 \end{pmatrix}^2 = \begin{pmatrix} 0 & 0 \\ 0 & 0 \end{pmatrix}.$$

Damit ist die Multiplikation auf $\mathbb{R}^{n \times n} \setminus \{0\}$ nicht abgeschlossen.

18

Gegenbeispiel

Stellt man sich eine Drehung im \mathbb{R}^2 vor, erkennt man, dass sie keinen Vektor auf ein Vielfaches abbildet. Tatsächlich hat

$$A = \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ -1 & 0 \end{pmatrix}$$

keine reellen Eigenwerte, da $\chi_A(x) = x^2 + 1$ in \mathbb{R} keine Nullstellen hat.

Gegenbeispiel

Man kann etwa die Folge

$$x_n = (-1)^n$$

betrachten.

Gegenbeispiel

Für die divergente harmonische Reihe (mit

 $a_n = \frac{1}{n+1}$) gilt die Bedingung mit $n_0 = 0$.

Harmonische Reihe divergiert. 15

Gegenbeispiel

Die alternierende Harmonische Reihe

konvergiert nach dem Leibnizkriterium,

jedoch nicht absolut, denn die

Gegenbeispiel

 $M := [0,1] \cup \{2\}$

ist abgeschlossen und beschränkt, nach

Bolzano-Weierstraß also kompakt.

int(M) = (0,1) und int(M) = [0,1], aber

 $\overline{M} = M$.

Gegenbeispiel

Geometrische und algebraische Vielfachheiten müssen übereinstimmen. $A = \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ 0 & 1 \end{pmatrix}$ ist in Jordannormalform und nicht diagonalisierbar. Das charakteristische Polynom zerfällt aber in Linearfaktoren: $\chi_A(x) = (x-1)^2$.

Gegenbeispiel

 $f(x) = x^2$ ist stetig. Sei $\varepsilon = 1$. Für $\delta > 0$

gibt es $x, y \in \mathbb{R}$, nämlich $x = 1/\delta$ und

 $y = x + \delta/2$, mit $|x - y| = \delta/2 < \delta$, aber

 $|f(x) - f(y)| = |x^2 - y^2| = |x + y||x - y| =$

 $|2/\delta + \delta/2| |-\delta/2| = 1 + \delta^2/4 \ge 1$. Also ist f

weiteres interessantes Gegenbeispiel:

 $g: \mathbb{R} \setminus \{0\} \rightarrow \{-1,1\}, x \mapsto \operatorname{sgn}(x)$

nicht gleichmäßig stetig.

Gegenbeispiel

Die Mengen $(U_n)_{n\in\mathbb{N}}$ mit $U_n=(-\frac{1}{n},\frac{1}{n})$ sind alle offen.

$$\bigcap_{n\in\mathbb{N}}U_n=\{0\}$$

ist aber nicht offen.

Gegenbeispiel

Mit $A := (0) \in \mathbb{F}_2^{1 \times 1}$ besitzt das homogene

lineare Gleichungssystem Ax = 0 die

endliche Lösungsmenge $\{0,1\}$.

Idee: Ein endlichdimensionaler Vektorraum über

einem endlichen Körper besitzt nur endlich viele Vektoren. Somit ist jede Lösungsmenge eines

lineares Gleichungssystems darüber offensichtlich

endlich. Man muss zur Konstruktion nur beachten.

dass die Lösungsmenge nicht leer und nicht {0} ist.

Die Aussage gilt für alle induzierte Normen. Für die Frobenius-Norm (nicht induziert) ist beispielsweise

Gegenbeispiel

$$||I||_F = \sqrt{n}$$
.

24

Gegenbeispiel Seien

 $N = \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 0 & 0 \end{pmatrix}, D = \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & 2 \end{pmatrix}$ $N^2 = 0 \implies N$ ist nilpotent

 $ND = \begin{pmatrix} 0 & 2 \\ 0 & 0 \end{pmatrix} \neq \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 0 & 0 \end{pmatrix} = DN$

Gegenbeispiel

Gegenbeispiel

Eine Jordannormalform von $A \in \mathbb{R}^{n \times n}$ existiert nur, wenn die Summe der algebraischen Vielfachheiten der rellen Eigenwerte gleich *n* ist. Das ist etwa für nicht der Fall, denn A hat nur die Eigenwerte $\pm i$.

Gegenbeispiel

Die Aussage gilt nur für Abbildungen zwischen endlich- und gleichdimensionalen Räumen. Sei $A = \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \end{pmatrix}$. Dann ist $Kern(A) = \{0\}$ aber für $b = \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \end{pmatrix}$ existiert keine Lösung.

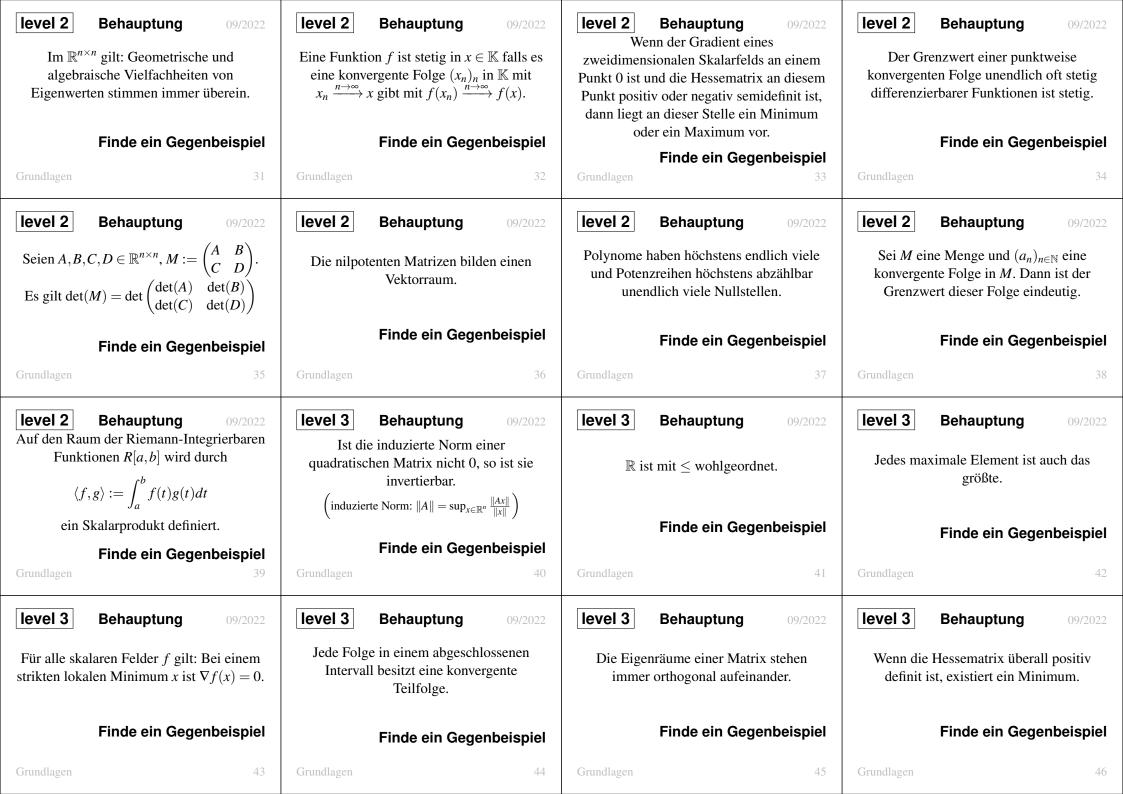
Gegenbeispiel

 $f \colon \mathbb{R}^2 \to \mathbb{R}^2, \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \mapsto \begin{pmatrix} e^x \\ e^y \end{pmatrix}$ besitzt die Jacobimatrix $\begin{pmatrix} e^x & 0 \\ 0 & e^y \end{pmatrix}$ die überall invertierbar ist. Die Funktion ist aber nicht

injektiv, da z.B. $\binom{0}{0}$ nicht erreicht wird.

Sei $f: \mathbb{R} \to \mathbb{R}$, $x \mapsto 1 - x$ und x = 0. Dann alterniert die Folge zwischen 0 und 1.

 $x \mapsto e^x$ wäre ein eindimensionales Gegenbeispiel



Gegenbeispiel

Sei $(f_n)_{n\in\mathbb{N}}$ definiert durch: $f_n \colon \mathbb{R} \to \mathbb{R}, \ t \mapsto \arctan(nx)$. Sie sind C^{∞} und der punktweise Grenzwert

$$f \colon \mathbb{R} \to \mathbb{R}, t \mapsto \begin{cases} -\frac{\pi}{2} & t < 0 \\ 0 & t = 0 \\ \frac{\pi}{2} & t > 0 \end{cases}$$
 ist nicht stetig.

Gegenbeispiel

Betrachte $f: \mathbb{R}^2 \to \mathbb{R}, (x, y) \mapsto x^3 + y^3$. Der Gradient $\nabla f(x,y) = (3x^2 \ 3y^2)^T$ ist im Nullpunkt 0 und die Hessematrix $\nabla^2 f(x,y) = \text{diag}(6x,6y)$ ist im Nullpunkt als Nullmatrix offensichtlich positiv semidefinit. An dieser Stelle liegt weder Minimum noch Maximum vor, denn $\forall \varepsilon > 0 \colon f(-\varepsilon, -\varepsilon) < f(0,0) < f(\varepsilon, \varepsilon).$

Gegenbeispiel

Die Konstante 0 ist sowohl Polynom als auch Potenzreihe und besitzt über einem

überabzählbaren Körper überabzählbar

viele Nullstellen.

Gegenbeispiel

$$f \colon \mathbb{R} \to \mathbb{R}, \quad t \mapsto \begin{cases} 0 & t < 0 \\ 1 & t \ge 0 \end{cases}$$

ist offensichtlich unstetig in 0. Mit $x_n = \frac{1}{n}$ und x = 0 gilt die Bedingung jedoch.

Gegenbeispiel

 $N = \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 0 & 0 \end{pmatrix}$ und $N^T = \begin{pmatrix} 0 & 0 \\ 1 & 0 \end{pmatrix}$ sind nilpotent.

 $N + N^T = \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix} \in GL_n$.

 $\xrightarrow{\operatorname{GL}_n \text{ ist Gruppe}} \forall n \in \mathbb{N} \colon \left(N + N^T\right)^n \in \operatorname{GL}_n$

 $\stackrel{0 \notin \mathrm{GL}_n}{\Longrightarrow} \forall n \in \mathbb{N} : (N + N^T)^n \neq 0$

 $\implies N + N^T$ nicht nilpotent

⇒ nilpotente Matrizen unter Addition

Gegenbeispiel

Die Matrix

$$A = \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 1 & 1 \end{pmatrix}$$

hat den einzigen Eigenwert 1 mit algebraischer Vielfachheit 2, denn $det(A - xI) = (x - 1)^2$, aber $\ker(A-I) = \langle e_1 \rangle$.

Gegenbeispiel

 $M = \left(\begin{array}{cccc} 0 & 0 & 1 & 0 \\ 0 & 1 & 0 & 0 \end{array} \right)$

ist Permutationsmatrix, damit invertierbar,

also $det(M) \neq 0$. Aber die einzelnen

 2×2 -Blöcke A, B, C, D haben die

Determinante 0.

Gegenbeispiel Unter der Annahme dass $\mathbb{1}_{\{0\}}$ eine

 $\langle \mathbb{1}_{\{0\}}, \mathbb{1}_{\{0\}} \rangle = 0$ obwohl $\mathbb{1}_{\{0\}} \neq 0$.

eine Menge A definiert ist als

Gegenbeispiel

Der Begriff Konvergenz ergibt auf einer allgemeinen Menge M keinen Sinn; man braucht dafür mindestens eine Topologie \mathcal{T} . Es gibt topologische Räume (M, \mathcal{T}) , in denen Grenzwerte nicht eindeutig sind: Wähle zum Beispiel $\mathcal{T} = \{\emptyset, M\}.$

Im Fall von metrischen Räumen sind Grenzwerte eindeutig (Hausdorffsche Trennungseigenschaft).

Gegenbeispiel

Über {0,1} mit Ordnungsrelation

 $\{(0,0),(1,1)\}$ sind die beiden Elemente

nicht vergleichbar. Also ist jedes Element

maximal, aber keines größtes.

Maximales Element: Es gibt kein größeres.

Größtes Element: Größer als jedes andere.

Gegenbeispiel

Die Menge

$$\left\{\frac{1}{n} \mid n \in \mathbb{N}\right\}$$

enthält kein kleinstes Element.

41

42

nicht abgeschlossen

Gegenbeispiel

Für $A := \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & 0 \end{pmatrix} \in \mathbb{R}^{2 \times 2}$ ist $||A|| \ge \frac{||Ae_1||}{||e_1||} = \frac{||e_1||}{||e_1||} = 1 \ne 0 \text{ und}$

det(A) = 0, also nicht invertierbar. Alle Matrizen ungleich der Nullmatrix haben

aufgrund der positiven Definitheit von Normen eine Norm > 0.

$\mathbb{1}_A \colon x \mapsto \begin{cases} 1 & x \in A \\ 0 & x \notin A \end{cases}$

Gegenbeispiel

Für $f: \mathbb{R}^2 \to \mathbb{R}, (x, y) \mapsto e^x + e^y$ ist $\nabla^2 f(x, y) = \operatorname{diag}(e^x, e^y)$ positiv definit, wie man an den Eigenwerten e^x und e^y erkennen kann, für alle $(x y)^T \in \mathbb{R}^2$. Aber $\nabla f(x,y) = (e^x e^y)^T \neq 0$, also gibt es keine Minima.

Gegenbeispiel

Betrachte $A := \begin{pmatrix} 2 & 1 & 0 \\ 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix}$.

Zum Eigenwert 1 ist der Eigenraum $\langle e_1 - 2e_2, e_3 \rangle$ und zum Eigenwert 2 ist der Eigenraum $\langle e_1 \rangle$. Die Eigenraume sind aber nicht orthogonal zueinander: $\langle e_1 - 2e_2, e_1 \rangle = 1 \neq 0$

Gegenbeispiel

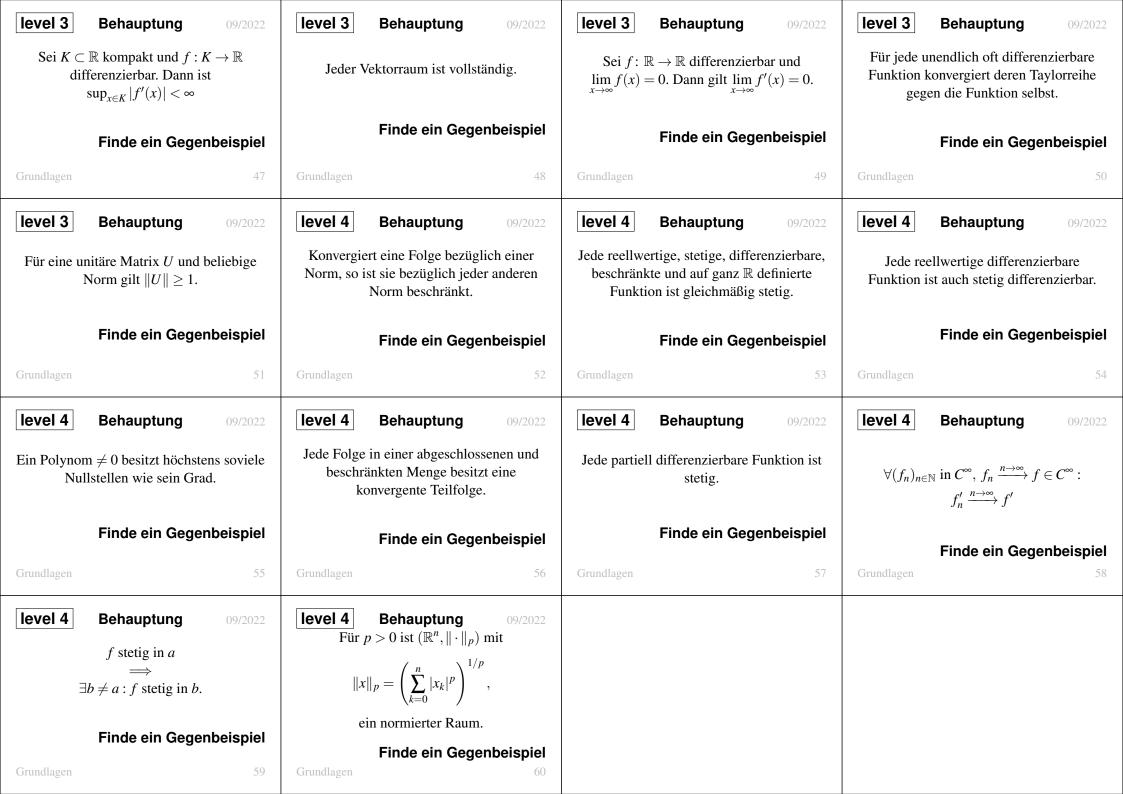
Die Folge der Natürlichen Zahlen $(n)_{n\in\mathbb{N}}$ im abgeschlossenen Intervall $[0, \infty) \subset \mathbb{R}$ besitzt keine konvergente Teilfolge.

Gegenbeispiel

Betonung liegt auf ALLE. Es gibt Skalarfelder, an deren Minimum das Skalarfeld nicht partiell differenzierbar ist. Damit ist $x \mapsto ||x||$ ein Gegenbeispiel mit striktem globalem Minimum 0 und undefiniertem Gradienten.

Widerspruch zur positiven Definitheit. Zur Notation: 1 ist die Indikatorfunktion, die für

Riemann-Integrierbaren Funktion ist, ist



Gegenbeispiel

Die Taylorreihe von

$$f \colon \mathbb{R} \to \mathbb{R}, \ x \mapsto \begin{cases} 0 & \text{falls } x \le 0 \\ e^{-\frac{1}{x}} & \text{falls } x > 0 \end{cases}$$

entwickelt im Nullpunkt ist gleich 0. Das bedeutet die Taylorreihe konvergiert gegen die Nullfunktion bezüglich jeder Norm von $\mathscr{C}^{\infty}(\mathbb{R})$. 50

Gegenbeispiel

Für $x \mapsto \frac{\sin(x^2)}{x}$ gilt $\lim_{x \to \infty} f(x) = 0$, aber die Ableitungen divergieren.

Gegenbeispiel

Gegenbeispiel

Der Vektorraum Q über Q ist nicht vollständig wegen des verletzten Vollständigkeitsaxiom. Wähle eine Folge in \mathbb{Q} , die gegen eine irrationale Zahl (z.B. $\sqrt{2}$) konvergiert. Dann ist diese Folge als konvergente Folge in \mathbb{R} gleichzeitig Cauchyfolge, doch nicht konvergent im Raum Q.

Gegenbeispiel

Betrachte K = [0, 1] und die Funktion $f(x) = \begin{cases} 0 & \text{für } x = 0\\ x^2 \sin(x^{-3}) & \text{für } 0 < x \le 1 \end{cases}$

Gegenbeispiel

Die Funktion $f(x) = x^2 \sin(1/x)$ kann mittels f(0) := 0 differenzierbar, aber nicht stetig differenzierbar fortgesetzt werden.

 $f(x) = \cos(e^x) \in C^{\infty}(\mathbb{R})$ und beschränkt. Aber: Sei $\varepsilon = 1$. Für $\delta > 0$ gibt es $k \in \mathbb{N}_{>0}$

54

sodass für $x = \ln(2\pi k)$ und $y = \ln(2\pi k + \pi)$ gilt: $|x - y| < \delta$, aber $|f(x) - f(y)| = |1 - (-1)| = 2 > \varepsilon$. Also f nicht gleichmäßig stetig.

(Bemerkung: Es ist $\ln(x) - \ln(x+c) \xrightarrow{x\to\infty} 0$.)

Gegenbeispiel

Die Funktionenfolge $f_n := \frac{1}{n} \mathbb{1}_{\{0,n^2\}}$ konvergiert bezüglich der $\|\cdot\|_{\infty}$ -Norm gegen die Nullfunktion, divergiert jedoch bezüglich der $\|\cdot\|_1$ -Norm.

Zur Konstruktion: Da im endlichdimensionalen alle Normen äquivalent sind, müssen wir einen ∞-dimensionalen Raum betrachten. **Zur Notation:** Mit $\mathbf{1}_A$ bezeichnen wir die

Gegenbeispiel

Betrachte die Funktionenfolge $(\mathbb{1}_n)_{n\in\mathbb{N}}$,

Indikatorfunktion: $\mathbf{1}_A(x) = 1$ für $x \in A$ und 0 sonst.

Gegenbeispiel

 $U := \frac{1}{\sqrt{2}} \begin{pmatrix} 1 & -1 \\ 1 & 1 \end{pmatrix}$ ist unitär aber mit der Maximumsnorm

 $||A||_{\max} := \max_{i,j \in [n]} |a_{i,j}|$

gilt $||U||_{\max} = \frac{1}{\sqrt{2}} < 1$

Gegenbeispiel

 $f_n \colon [-1,1] \to \mathbb{R}, x \mapsto \frac{x}{1+n^2x^2}$ $f_n \xrightarrow{n \to \infty} 0 =: f \text{ und } f' \equiv 0, \text{ aber}$

 $f'_n(x) = \frac{1 - n^2 x^2}{(1 + n^2 x^2)^2} \xrightarrow{n \to \infty} \begin{cases} 1 & \text{falls } x = 0 \\ 0 & \text{sonst} \end{cases}$ 58

Gegenbeispiel

 $f \colon \mathbb{R}^2 \to \mathbb{R}, \ \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \mapsto \begin{cases} 0 & \binom{x}{y} = \binom{0}{0} \\ \frac{xy}{\sqrt{2} + x^2} & \text{sonst} \end{cases}$

ist überall partiell differenzierbar, aber im Nullpunkt nicht stetig fortsetzbar:

$$\lim_{t \to 0} f(t,t) = \frac{1}{2} \neq -\frac{1}{2} = \lim_{t \to 0} f(-t,t)$$

 $\mathbb{1}_n(\mathbb{R}\setminus\{n\})=\{0\}\wedge\mathbb{1}_n(n)=1$, im Raum

der beschränkten Funktionen. Sie hat offensichtlich keine konvergente Teilfolge. $(\mathbb{1}_n)_{n\in\mathbb{N}}$ ist jedoch eine Folge in der abgeschlossenen (und beschränkten) Einheitskugel

 $K = \{ f \colon \mathbb{R} \to \mathbb{R} \mid ||f||_{\infty} \le 1 \}.$

Gegenbeispiel

 $f = x^2 + x$ hat über $\mathbb{Z}/(6)$ die Nullstellen $N = {\overline{0}, \overline{2}, \overline{3}, \overline{5}}. |N| = 4 > 2 = \deg(f).$

Zur Konstruktion: Die Behauptung gilt für alle Körper. Beim Versuch mit $\mathbb{Z}/(n)$ darf also n keine Primzahl sein. Wähle Polynom mit uneindeutiger Linearfaktorzerlegung; z.B. $x^2 - (a+b)x + ab =$ $(x-a)(x-b) = (x-c)(x-d) = x^2 - (c+d)x + cd$ und suche a, b, c, d entsprechend.

Gegenbeispiel

Für p < 1 ist die Einheitskugel nicht mehr konvex, womit die Dreiecksungleichung nicht mehr erfüllt ist: Es gilt $||0.5e_1 + 0.5e_2||_p = (2^{-p} + 2^{-p})^{1/p} =$ $2^{\frac{1-p}{p}} > 1$, da der Exponent für $p \in (0,1)$ positiv ist, aber andererseits ist $||0.5e_1||_p + ||0.5e_2||_p = 0.5 + 0.5 = 1.$

Gegenbeispiel

$$f \colon \mathbb{R} \to \mathbb{R}, x \mapsto \begin{cases} x & x \in \mathbb{Q} \\ -x & x \in \mathbb{R} \setminus \mathbb{Q} \end{cases}$$

ist nur in 0 stetig.